

**Konzept**

**Flexible 1 : 1 Betreuung**

**Stand 2007**

## **Allgemeine Beschreibung**

Gesetzliche Grundlage: § 35 KJHG

Flexible 1 : 1 Betreuung

Einsatz einer allein und ausschließlich für einen Klienten tätigen pädagogischen Fachkraft, über einen bestimmten Zeitraum, in einem definierten Rahmen.

Einzelbetreuung ist die intensivste Form der Kinder- und Jugendhilfe im Angebot von Maria im Walde. Über einen bestimmten Zeitraum steht ein einzelner Klient im Mittelpunkt des Handelns eines einzelnen Pädagogen.

Die Hilfe ist individuell auf die Problemlagen zugeschnitten, sie ist strukturiert, intensiv, handlungsorientiert und ganzheitlich, sie ist zeitlich begrenzt, findet innerhalb oder außerhalb der Einrichtung statt.

Sie produziert oder nutzt Veränderungswünsche oder Veränderungspotentiale in einer scheinbar ausweglosen Lebenssituation.

Sie wird nur dann eingesetzt, wenn andere Hilfemaßnahmen nicht ausgereicht haben oder aufgrund der spezifischen Problemlage nicht eingesetzt werden sollten.

Die Indikationsstellung und Beauftragung erfolgen durch den jeweils zuständigen Mitarbeiter der Jugendämter. Das Jugendamt bleibt die fallführende Stelle, begleitet den Hilfeprozeß und erhält schnelle und umfangreiche Rückmeldung über den Durchführungsverlauf.

Der Einsatz des Mitarbeiters wird grundsätzlich von den vorliegenden Problemlagen und Ereignissen bestimmt.

Der Mitarbeiter in der 1:1 Betreuung kann im Einzelfall an sieben Tagen in der Woche, rund um die Uhr erreichbar sein, bzw. mit dem Klienten tage- oder wochenlang rund um die Uhr zusammenarbeiten, wenn eine solche Maßnahme angezeigt ist.

Die pädagogische Begleitung, Beratung und Supervision des Mitarbeiters erfolgt in Maria im Walde.

Nach Beendigung der Hilfe soll die Kompetenz des Klienten zur Lebensbewältigung soweit gesteigert sein, daß andere Hilfen oder Maßnahmen zur Erziehung ausreichen.

## Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Persönlichkeits- und/oder Verhaltensproblematik bisher nicht in eine Gruppe einzubinden waren.
- Kinder/Jugendliche, für die eine geschlossene Unterbringung als Alternative ansteht.
- Kinder/Jugendliche, die aufgrund ihrer Geschichte erhebliche Probleme haben, sich erneut auf eine vertrauensvolle Beziehung zu Erwachsenen einzulassen, ihnen vielmehr mit Mißtrauen und Abwehr gegenüberstehen und so für erzieherische Einflüsse kaum oder nicht erreichbar sind.
- Kinder/Jugendliche in besonders belasteten oder sie gefährdenden Lebenssituationen, in denen andere Hilfeformen keinen Erfolg versprechen.

## Ausschlußkriterien

- Drogen- oder alkoholabhängige Kinder/Jugendliche
- Kinder/Jugendliche mit psychotischen Krankheitsbildern
- Kinder/Jugendliche, die permanent auf ärztliche Hilfe angewiesen sind
- Kinder /Jugendliche, die schwer körper- oder sinnesbehindert sind

## Ziele

Die konkreten Ziele der Flexiblen 1 : 1 Betreuung müssen, da es sich um ein nicht-standardisiertes offenes Angebot handelt, jeweils individuell formuliert und vereinbart werden.

Im Hinblick auf die Zielgruppe lassen sich jedoch folgende Ziele formulieren:

- Reduzierung akuter Belastungen und Gefährdungen (Milieu-Wechsel)
- Aktivierung von Ressourcen und Stärken des Kindes/Jugendlichen
- Erarbeiten von Kompetenzen zur Lebensbewältigung
- Voraussetzungen und Motivation schaffen für eine Eingliederung des Kindes/Jugendlichen in eine voll- oder teilstationäre Hilfe bzw. eine andere Form der Erziehungshilfe
- Erstellen einer Erziehungsplanung (Verhaltensbeobachtung und pädagogische Einschätzung) als Entscheidungsgrundlage für die weitere Hilfeplanung
- Unterstützung und Begleitung der Integration in die entsprechende Hilfemaßnahme
- In Einzelfällen Unterstützung und Hilfe beim Aufbau eines eigenen Lebensfeldes

## Pädagogischer Ansatz

Die Flexible 1 : 1 Betreuung kann sowohl für Kinder und Jugendliche erfolgen, die bereits im Kinder- und Jugendheim Maria im Walde untergebracht sind, als auch für Kinder und Jugendliche, die bisher noch nicht im Rahmen von Hilfen zur Erziehung betreut wurden.

Im ersten Fall wird das Kind/der Jugendliche bereits im Rahmen der Erziehungshilfe betreut und soll zusätzliche Hilfe in Form der Flexiblen 1 : 1 Betreuung erhalten. Der Mitarbeiter arbeitet eng mit dem jeweiligen Gruppenteam zusammen.

Im zweiten Fall erfolgt die Flexible 1 : 1 Betreuung als eigenständige Maßnahme, meist mit dem Ziel, eine weniger intensive Hilfeform vorzubereiten.

### Inhalte des Programmes sind:

- Zielvereinbarung
- Praktische Hilfe und Unterstützung von einer pädagogischen Fachkraft
- Beratung und Training im Umgang mit schwierigen Situationen.

**Ganzheitlicher Ansatz** Im Mittelpunkt steht das ganzheitliche Erleben des Kindes/Jugendlichen. Die Beschäftigungs- und Aktionsprogramme werden auf die emotionalen, kognitiven und aktionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten des

Kindes/Jugendlichen abgestimmt.

Dies gewährleistet die nötige Intensität des Erlebens und die umfassende Einbindung der jugendlichen Persönlichkeit.

Wir gehen bei diesem Ansatz davon aus, daß durch "Grenzerfahrung" ein Zugang zu den eigenen Emotionen neu möglich wird.

Die Bewältigung unbekannter Situationen evtl. sogar in neuer, unbekannter Umgebung schafft Erfolgserlebnisse, die ein positiveres Selbstbild und Motivation aufbauen, auch die Schwierigkeiten und Anforderungen des "normalen" Lebens angehen zu können.

Dieser Prozeß wird begünstigt durch den hohen Aufforderungscharakter sogenannter "unfertiger" Situationen; Situationen, die aus sich heraus nach Bearbeitung verlangen, wie z.B. die Suche und Gestaltung eines geeigneten Nachtlagerplatzes bei "outdoor"-Aktivitäten. Die Notwendigkeiten und Regeln (z.B. Arbeitsteilung, Übernahme von Aufgaben und Verantwortlichkeit) liegen in der jeweiligen Situation sachlogisch begründet, können daher unmittelbar erkannt und nachvollzogen werden. Ebenso sind Konsequenzen direkt aus der Situation und der Handlung bzw. Nicht-Handlung abzuleiten ("...ohne Holz, kein Feuer") und können daher kaum noch als Strafe oder Willkür der Erwachsenen mißinterpretiert werden. Damit ist es möglich, einen Erfahrungsgrundstein zu schaffen, der in den "normalen" Alltag übertragen werden kann.

Die Pädagogik in der Flexiblen 1 : 1 Betreuung versteht sich hierbei als "Aufsuchen von Situationen, deren Grenzen und häufig angstbesetzte Anforderungen, das soziale Angewiesen-sein auf Hilfe und Unterstützung, aber auch auf gemeinsames Bescheiden und Ertragen zu verbindenden Erfahrungen machen".

**Ablauf** Zu Beginn der Einzelbetreuung wird ein pädagogisches Setting geschaffen, das in erster Linie geprägt ist durch gemeinsame Aktivitäten, die gemeinsame Bewältigung unbekannter Situationen. Als Grundstein für den Aufbau einer hilfreichen Beziehung wird die Erfahrung vermittelt, daß es sich "lohnt", sich auf die Hilfe des Erwachsenen einzulassen, sich zu verlassen. Damit wird ein Erfahrungsraum erschlossen, der einen neuen Kontakt zwischen Kind/Jugendlichem und Erwachsenen ermöglicht, geprägt von Zuverlässigkeit und Sicherheit auf seiten des Erwachsenen und der Chance, "neu vertrauen zu können" auf seiten des Kindes/Jugendlichen.

Bereits durch die Beteiligung der Kinder/Jugendlichen an der Vorbereitung der jeweiligen Aktivitäten erfolgt die Übernahme von Verantwortung und gesteigerte Wertschätzung (Mitgestaltung statt Konsum). Im Verlauf der Maßnahme werden gezielt "Grenzsituationen" mit Risikocharakter eingebaut, die zwar reizvoll, aber auch angstbesetzt sind. Die gemeinsame Bewältigung dieser Situationen schafft auf seiten der Kinder/Jugendlichen Erfolgserlebnisse und stabilisiert, durch die Erfahrung, daß gemeinschaftliches Vorgehen lohnenswert ist, die pädagogische Beziehung zum Erwachsenen. Die Intensität dieser Betreuungsform bietet zwangsläufig Raum für Auseinandersetzung. Durch gemeinsames Tun, aufeinander angewiesen zu sein, wird ein

Verdrängen

und Verschieben von Konflikten stark erschwert. Der junge Mensch muß sich einlassen - nicht weil der Erwachsene das will, sondern weil die Situation es erfordert.

Die Flexible 1 : 1 Betreuung kann als

- a) zeitlich begrenztes eigenes Projekt außerhalb des Gruppenrahmens angelegt werden. Ziel ist in diesem Fall die Hinführung zur Gruppe, Voraussetzungen zu schaffen, daß das Kind/der Jugendliche in einer Gruppe leben und betreut werden kann
- b) in den Gruppenablauf integrierte Maßnahme geplant werden. Hierbei werden Persönlichkeits- oder Verhaltensprobleme aufgefangen und bearbeitet, die im Gruppenalltag nicht bzw. noch nicht bewältigt werden können

## Übertrag

Die Flexible 1 : 1 Betreuung des Kinder- und Jugendheimes Maria im Walde ist so angelegt, daß der Transfer neuer Erfahrungen und Verhaltensweisen in die normale Lebenswelt des Kindes/Jugendlichen integraler Bestandteil des Angebots ist und auch entsprechend unterstützt und begleitet wird. Wie dies konkret aussieht, ist jeweils für die besonderen Bedingungen des Einzelfalles festzulegen, jedoch ist in jedem Fall sichergestellt, daß die Begleitung durch dieselbe Fachkraft erfolgt, die auch die Einzelbetreuung mit dem Kind/Jugendlichen durchführte.

## Methodischer Ansatz

Die Flexible 1 : 1 Betreuung des Kinder- und Jugendheims Maria im Walde basiert im wesentlichen auf Handlungslernen in folgenden zwei Formen:

### 1. Handlungslernen durch Erfahrung und Reflexion

Es gilt, eine Situation (ein Problem) zu bewältigen. Je nach Handlung (Verhalten) des Kindes/Jugendlichen wird die Situation erfolgreich und befriedigend oder weniger erfolgreich beendet. "Natürliche" Konsequenzen ("... wenn keiner kocht, haben wir nichts zu essen") werden unmittelbar als Wirkung bzw. Ergebnis des eigenen Handelns deutlich. Die angeleitete Reflexion durch die pädagogische Fachkraft vertieft diese Erfahrung und bereitet den Transfer in die Alltagswelt vor.

Beispielhafte Hilfsfragen für die Reflexion:

Wie ist es dir ergangen?

Was hast du daraus gelernt?

Was würdest du beim nächsten Mal anders machen?

Gibt es ähnliche Situationen in deinem Leben?

Kennst du das auch aus anderen Situationen?

Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, den Prozeß der Reflexion immer wieder zu initiieren, zu begleiten und auf frühere Erfahrungen zu verweisen.

### 2. Metaphorisches Handlungslernen

Bei diesem Modell wird die Verhaltensänderung bereits vor bzw. während der Aktivität angestrebt.

Es erfolgt hier eine Einführung, die eine Aktivität analog zur Lebenswirklichkeit der Teilnehmer darstellt. Beim Schlauchboot fahren des Betreuers mit seinem Kind/Jugendlichen könnte das etwa so aussehen:

"Wir leben gemeinsam auf engem Raum und sind aufeinander angewiesen (beide in

einem

Boot). Zwar gibt es unterschiedliche Aufgaben (Steuermann, Schlagmann ), aber wenn jeder macht, was er will, klappt es bei uns nicht (das Boot ist nicht manövrierfähig). Wenn einer aussteigt (das Boot verläßt), wird es für den anderen schwierig, und das darf nicht unvorbereitet geschehen (Sprung über Bord).“

Gelingt eine solche Anpassung, ist der Lerneffekt groß, da ein Übertrag unmittelbar erfolgen kann und sich eine solche Erfahrung als ”Bild” besser im Gedächtnis speichert.

## Methodische Bausteine

Die nachstehenden Angebote können als eigene unabhängige Maßnahmen erfolgen, aber auch als begleitende, unterstützende Maßnahmen in bereits bestehenden Hilfemaßnahmen eingesetzt werden:

- **Alltagsbegleitung**  
Neben dem Trainieren der alltäglichen Erfordernisse werden beispielsweise Kinder/Jugendliche mit Entweichungstendenzen gesucht und zurückgeführt sowie Schulverweigerer durch intensive Begleitung (wieder) an einen regelmäßigen Schulbesuch herangeführt.
- **Klettern**  
Der Jugendliche macht die Erfahrung festgehalten, nicht losgelassen zu werden. Er erlebt, spürt, daß er sich während des Kletterns auf den Erwachsenen verlassen kann – es entsteht Vertrauen innerhalb der pädagogischen Beziehung. Die unmittelbaren Einblicke des Teilnehmers in seine Fähigkeiten und Unfähigkeiten fördern darüberhinaus eine realistische Selbsteinschätzung.
- **Höhlenerkundung**  
Im dunklen, unbekanntem Umfeld entsteht Unsicherheit, Angst. Diese will verarbeitet und abgebaut werden, bietet dem Jugendlichen im isolierten Raum ohne ablenkende Faktoren Anlaß und Gelegenheit, emotionale Befindlichkeiten wahrzunehmen und mitzuteilen.
- **Biwak**  
Während der Übernachtung im Freien stehen ebenfalls Sinneswahrnehmungen im Vordergrund. Unzählige fremde Geräusche und ein Gefühl der Schutzlosigkeit beinhalten die Möglichkeit, auch hier die Nähe des Erwachsenen als Sicherheit und Entlastung zu erleben. Weiterhin bekommt der Jugendliche hier Einblicke in den Sinn der Aufgabenverteilung innerhalb sozialer Gemeinschaften.
- **Wanderungen**  
Zentrales Thema ist die Erfahrung des Jugendlichen, daß man ein Ziel nur dann erreichen kann, wenn man sich aktiv darauf zu bewegt.

- **Mountainbike**

Hier geht es um die schrittweise Annäherung an die physischen und psychischen Leistungsgrenzen des Teilnehmers. Lassen Spaß und Kondition nach, wird die Entwicklung der Fähigkeit zur Äußerung von Befindlichkeiten und Selbsteinschätzungen gezielt gefördert.

Außerdem macht das Kind/der Jugendliche die Erfahrung, daß vor dem Genuß des „downhills“ erst einmal der Anstieg bewältigt werden muß.

- **Kanu**

Während der Flußwanderung erfährt der Jugendliche analog zur Lebenswirklichkeit, daß man einfacher vorwärts kommt, wenn man mit Erwachsenen zusammenarbeitet bzw. deren Hilfe annimmt (gemeinsam in eine Richtung paddelt) und daß man auf der Stelle stehenbleibt, wenn man gegeneinander arbeitet.

- **Intensivpädagogische Reiseprojekte**

Für Reisen mit erlebnispädagogischen Inhalten, deren Lernziele und Dauer individuell auf den Jugendlichen zugeschnitten sind, bieten sich die Länder Osteuropas (Polen, Slowakei, Rumänien) geradezu an:

- Die Sprachbarriere und die dünne Besiedelung der Landschaft mit ihrer vielerorts überwältigenden Natur schaffen natürliche Sachzwänge und ein förderliches Angewiesensein auf den Einzelbetreuer.
- Die einfache Lebensweise der Bevölkerung zwingt zur Reflexion, zum Übertrag auf eigene Lebensbezüge.
- Durch die (für unsere Verhältnisse) niedrigen Lebenshaltungskosten in den entsprechenden Regionen bleiben die Kosten überschaubar.

Alle o.a. erlebnispädagogischen Angebote dienen darüberhinaus der zielorientierten Förderung der Persönlichkeitsentwicklung (Aufbau von Selbstsicherheit, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstbewußtsein).

Die genannten Aktivitäten lassen sich auch in den unterschiedlichsten Kombinationen zu individuellen Programmen zusammenfügen.

## **Auswertung / Dokumentation**

Der Verlauf der Maßnahme wird von der pädagogischen Fachkraft dokumentiert. Zu jeweils vereinbarten Zeitpunkten während der Maßnahme, spätestens aber nach Abschluß, wird ein Bericht vorgelegt, der die erreichten Ergebnisse im Hinblick auf die formulierten Ziele beschreibt und ggf. Empfehlungen für das weitere Vorgehen enthält.

## **Kosten und Finanzierung**

Die Flexible 1 : 1 Betreuung ist eine Zusatzleistung des Kinder- und Jugendheimes Maria im Walde.

Der Preis richtet sich nach den Erfordernissen des Einzelfalles und dem damit verbundenen sachlichen und personellen Aufwand.

Es kann eine spezielle Projektfinanzierung für den Einzelfall gesondert vereinbart werden oder eine Abrechnung über Fachleistungsstunden erfolgen.